

Bildungs- und Fachsprache: Beispiele

Fachwörter (oft Komposita)

Medien als Sozialisationsinstanz

Bei der Sozialisation jugendlicher spielen die Medien eine immer bedeutendere Rolle. Die Ursachen für die wachsende Bedeutung der Medien für Kinder und Jugendliche sind einerseits in der größeren Verfügbarkeit von Medien zu suchen, andererseits aber auch in der insgesamt wachsenden Bedeutung der Medien in der Gesellschaft und schließlich auch in der Neigung mancher Eltern, aus Zeitmangel den Medien einen Teil der Erziehung zu überlassen. Die Wirkung dieser stärkeren

Medienkonsums differenziert betrachtet werden. Kin-

Medien, sie werden mit Zusammen-

hängen konfrontiert, die weit über ein enges familiäres oder lokales Um-

feld hinausgehen. Medien vermitteln zum Beispiel durch Filme Lebens-

stile und Normen, die für die Jugendlichen Orientierung bieten. Die-

se Normen müssen nicht unbedingt die sein, die ihre Eltern für richtig

halten, was zu Konflikten führen kann. Medien bieten genügend Identifi-

kationsangebote auch zur Abgrenzung von der Erwachsenenwelt. Schädli-

che Wirkungen von Medienkonsum werden vor allem darin gesehen, dass

Kinder und Jugendliche das medial Vermittelte unzureichend verarbeiten könn-

en, weil sie nicht die Gelegenheit dazu haben, das weil ihre Eltern ihnen kein

Angebot zum Gespräch machen.

Kohärenz

Hervorhebung wichtiger Begriffe

Verb mit fester Präposition

Komplexer Satz

komplexes Attribut

Passiv

Nominalisierung

Verknüpfung von Text und Abbildung



Karikatur: Walter Kurawski

Quelle: Jöckel, P. (2015). Grundwissen Politik. Sekundarstufe II, Berlin: Cornelsen, 67.

Kommentare (Merkmale 1/3)

- Merkmale von Bildungs- und Fachsprache in einem Textauszug aus dem Fach Politik/Wirtschaft zum Thema „Medien als Sozialisationsinstanz“
 - ... auf Wortebene:
 - Fachwörter, bei denen es sich oft um Komposita, d. h. Zusammensetzungen, handelt (hier z. B. *Sozialisationsinstanz*, das sich aus den Nomen *Sozialisation* und *Instanz* zusammensetzt);
 - Nominalisierungen, d. h. die Bildung eines Nomens aus einer anderen Wortart (hier z. B.: aus dem Verb *vermitteln* wird das Nomen (*das*) *Vermittelte*).

Kommentare (Merkmale 2/3)

- ... auf Satzebene:
 - komplexe Attribute, d. h. Beifügungen, zu Nomen (hier: Die Beifügung zum Nomen *Ursachen* lautet *für die wachsende Bedeutung der Medien für Kinder und Jugendliche*. Dem Nomen folgen also zehn Wörter, die seine Bedeutung genauer abgrenzen und den Satz komplexer machen.);
 - unpersönliche Ausdrucksweise (hier: Passiv *betrachtet werden*);
 - feste Kombination aus Verb und Präposition (hier: Das Verb *halten* wird mit der Präposition *für* verknüpft. Die Präposition kann nicht einfach durch andere Präpositionen wie *mit* oder *nach* ausgetauscht werden.);
 - komplexe Satzgefüge, d. h. Sätze, die eine komplexe Satzstruktur aus Haupt- und Nebensätzen aufweisen (hier: Verknüpfung aus Hauptsatz mit *dass*-Satz, *weil*-Satz und einem weiteren *weil*-Satz).

Kommentare (Merkmale 3/3)

- ... auf Textebene:
 - Orientierung an Konventionen der geschriebenen Sprache (konzeptionelle Schriftlichkeit);
 - explizite Markierung des Textzusammenhangs (Kohärenz) (hier z. B. durch die Verwendung von *einerseits* und *andererseits*);
 - Verknüpfung mit anderen Darstellungsformen verschiedener Abstraktionsgrade (hier: eine Abbildung);
 - Hervorhebung wichtiger Begriffe durch geeignetes Layout (hier: Fettdruck und Kursivsetzung von „*Teil der Erziehung*“).